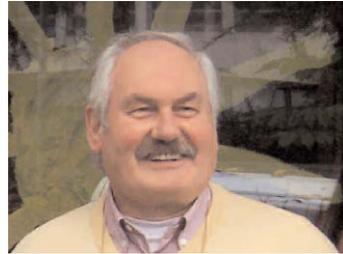




**DKFW**   
Deutsches Kinderförderwerk e.V.

**Jahresbericht 2009**





## Liebe Mitglieder und Interessenten,

das Jahr 2009 war Dank Iherr Unterstützung in sehr aktives und erfolgreiches Jahr mit vielen neuen Projekten. Teilweise konnte das Deutsche Kinderförderwerk Projekte ganz finanzieren, zum Teil haben wir als Partner gemeinsam mit anderen an einem Strang gezogen und so mitgeholfen, Projekte zu verwirklichen und Ziele zu erreichen, die ein einzelner Verein alleine nicht erreichen kann.

Neu in diesem Jahr waren einige Großprojekte, die das Deutsche Kinderförderwerk mit unterstützt hat, wie zum Beispiel der Neubau eines Pavillons für die Geschwisterkind-

Betreuung in Karlsruhe, der Neubau des Elternhauses in Tübingen und die Einrichtung eines Spielzimmers für die onkologischen Kinder auf der Kinderkrebstation in St. Augustin.

Es gab auch wieder sehr spannende und innovative Projekte, wie zum Beispiel das Kinder-Kino in der Kinderklinik in Heidelberg, das eventuell in anderen Kinderkliniken noch Nachahmung finden wird.

Neue gesetzliche Regelungen zwingen derzeit manche Kinderklinik zur Ausweitung ihrer Ausstattung und ihres ärztlichen Personals, wenn sie als onkologisches Zentrum weiter bestehen möchten. Die Finanzierung der entstehenden Mehrkosten bleibt jedoch den Kliniken überlassen. Hier haben wir versucht wir zu helfen, wo Hilfe dringend notwendig ist, wie zum Beispiel in Siegen bei der Anschaffung eines neuen MRT-Gerätes.

Einige Personalstellen in den Bereichen Therapie, pädagogische Betreuung und Beratung betroffener Familien konnten wieder unterstützt werden.

Aber auch im Kleinen wurde wieder Hilfe geleistet: Vom Tauchkurs für

Kinder mit Umkehrplastik bis hin zur Ferienfreizeit für lebensverkürzend erkrankte Kinder.

Man kann es nur immer wieder sagen: Ohne Ihre Hilfe, ohne die Hilfe der zahlreichen Spender und Fördermitglieder, wäre dies alles nicht möglich gewesen.

Ich bedanke mich sehr herzlich, wie immer auch im Namen der Kinder und der in Not geratenen Familien für Ihre Unterstützung.

Wir werden nicht nachlassen in unserem Bemühen und hoffen, Sie begleiten uns weiterhin.

Ihr



Peter Pfützenreuter  
1. Vorsitzender  
DKFW – Deutsches  
Kinderförderwerk e.V.

## Personalstellen im therapeutischen Bereich

### Maltherapie

#### Darmstadt, Tübingen

Die Maltherapie ist ein wichtiges Mittel, das den betroffenen Kindern und Geschwisterkindern dabei hilft, mit der psychischen Belastung durch die Krankheit fertig zu werden.

Die gemalten Bilder ermöglichen der Therapeutin, sich in die Gedankenwelt des jeweiligen Kindes hineinzuversetzen. Im Gespräch mit dem Kind über seine Zeichnung können so die Gefühle, Ängste und Hoffnungen erkannt und manche Sorge gelindert werden.

Seit 2007 wird die Stelle der Maltherapeutin in der Kinderklinik

Tübingen durch das Deutsche Kinderförderwerk unterstützt. Die Förderung konnte auch in diesem Jahr fortgeführt werden.

Zusätzlich erhielt in diesem Jahr eine weitere Maltherapeutenstelle in Darmstadt Unterstützung durch das DKFW.

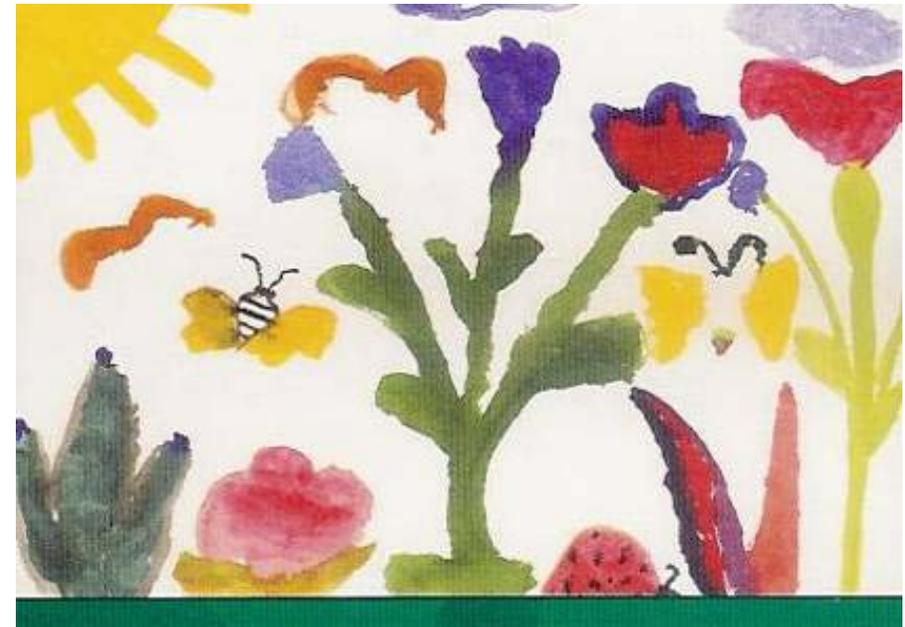
### Musiktherapie

#### Magdeburg

Eine weitere Therapieform, die mit Kreativität und emotionaler Ansprache arbeitet, ist die Musiktherapie.

Nachdem das Deutsche Kinderförderwerk im letzten Jahr den Start eines Musiktherapie-Projektes für Frühgeborene in Magdeburg ermöglicht hat, wurde in diesem Jahr der Start eines zweiten Therapie-Projektes durch die Finanzierung von fünf bis sechs Therapiestunden pro

Woche für zunächst ein Jahr abgesichert – ebenfalls in Magdeburg, aber diesmal für Kinder und Jugendliche auf der Kinderkrebstation der Magdeburger Kinderklinik.



## Nachsorge: Betreuung und Beratung

### Psychologenstelle

#### Erlangen

Ebenfalls eine Personalstelle, aber im Nachsorgebereich, wurde in 2009 in Erlangen unterstützt. Professor Dr. Wolfgang Holter, Leiter der Erlanger Kinderkrebstation, misst der Nachsorge und der psychologischen Betreuung für die kleinen und größeren Patienten und ihre Familien große Bedeutung bei.

Immer mehr erkrankte Kinder und betroffene Familien haben mit Spätfolgen der Erkrankung zu kämpfen. Nicht nur körperliche Probleme, sondern auch psychische Probleme erschweren die Re-Integration und wirken sich negativ auf das Familienleben sowie die Leistungen in Schule und Beruf aus.

Um hier den Betroffenen Beistand leisten zu können, sie zu beraten und zu helfen, Spätfolgen dieser Art möglichst gering zu halten, wurde in Erlangen eine Psychologen-Stelle im Nachsorge-Bereich eingerichtet und für zunächst ein Jahr zur Hälfte vom Deutschen Kinderförderwerk finanziell unterstützt.

### Veranstaltungen, Feste, Ausflüge

#### Karlsruhe, Dortmund

Weitere wichtige Themen im Nachsorge-Bereich: Plattformen zu schaffen, die Kommunikation und Austausch unter den Betroffenen bieten.

Dies ist für diejenigen wichtig, die sich noch im Therapieprozess befinden, aber ebenso für diejenigen, welche die Therapie beendet haben: Sie müssen den Weg zurück in den normalen Alltag finden, und das zudem zwischen Bangen und Hoffen auf die Nachhaltigkeit des Therapieerfolges.

Da sind gemeinsame Feste und Ausflüge hilfreich. Die ganze Familie – Eltern und Geschwister des erkrankten Kindes gemeinsam mit dem jungen (Ex-) Patienten – trifft in losgelöster Atmosphäre andere Familien mit ähnlichen Erfahrungen, Problemen – und auch Lösungen.

Ungezwungen kann man sich austauschen, Verständnis, Trost und Hoffnung geben und finden. Veranstaltungen zu diesem Zweck wurden in 2009 in Karlsruhe und Dortmund unterstützt.





Neues Spielzimmer für die Asklepios Kinderklinik in St. Augustin

## Patienten- Betreuung in der Klinik

### Fachkräfte

#### Nürnberg

Während der Behandlung in der Klinik ist es wichtig, die jungen Patienten in der ungewohnten und belastenden Situation nicht allein zu lassen. Es können jedoch nicht alle Mütter ständig bei ihren erkrankten Kindern sein. Häufig müssen sie sich auch noch um Geschwisterkinder

kümmern, oder benötigen selbst einmal eine Verschnaufpause und etwas Abstand.

Erzieherinnen, die sich auf der Station mit den Sorgen und Nöten der Kinder und Jugendlichen auseinandersetzen, aber auch einfach nur mal für spielerische Ablenkung sorgen, geben den Kindern häufig neue Kraft und unterstützen somit den Therapieprozess.

Das Deutsche Kinderförderwerk unterstützt die Elterninitiative in Nürnberg bei der Finanzierung einer zusätzlichen Erzieherin auf der Station Regenbogen der Cnopf'schen Kinderklinik.



In Nürnberg: Die Erzieherinnenstelle und weitere Projekte werden besprochen

## Spielzimmer und Ausstattung

#### St. Augustin, Datteln

Nicht alle Kliniken verfügen über genügend Platz, um für die pädagogische Betreuung auch die entsprechenden Räumlichkeiten bereitzustellen.

Seit Jahren bemüht sich die Elterninitiative krebskranker Kinder St. Augustin um die Einrichtung eines geeigneten Spielzimmers für die kleinen und größeren Patienten auf der onkologischen Station der Kinderklinik. Das vorhandene Spielzimmer ist mit neun Quadratmetern viel zu klein und lediglich eine Notlösung, häufig bleibt den Kindern nur der Flur zum Spielen. Und die Ansteckungsgefahr im Hauskindergarten ist für die onkologischen Kinder, die sich in Therapie auf der Station befinden, zu hoch.

In 2009 konnte die Klinikleitung der Elterninitiative schließlich eine Räumlichkeit anbieten, die allerdings erst noch mit der Krankenstation

verbunden werden muss, um sich für die Einrichtung eines neuen Spielzimmers zu eignen.

Hierzu sind größere Umbaumaßnahmen notwendig, die erhebliche finanzielle Mittel erfordern. Das Deutsche Kinderförderwerk leistet in 2009 einen finanziellen Beitrag zu diesem Projekt.

In Datteln möchte man auch für die älteren Jugendlichen adäquate Unterhaltung und Ablenkung vom Stationsalltag bieten und plant die Anschaffung einer topaktuellen Spielekonsole. Die Kosten hierfür werden vom Deutschen Kinderförderwerk übernommen.



Datteln: Roswitha Rabe von der Elterninitiative in Datteln und Prof. Dr. Werner Andler (rechts) freuen sich über die Unterstützung



## Innovative therapeutische Projekte

### “Kinder-Kino“

#### Heidelberg



Eine wunderbare Ablenkung vom Klinikalltag sind natürlich Filme, insbesondere wenn man sie sich in Kinoatmosphäre anschauen kann.

In Heidelberg wird in 2009 eine neue Idee in die Tat umgesetzt: Die Bibliothek in der neuen Klinik wird „aufgerüstet“: Die Einrichtung eines Kinder-Kinos soll den kleinen Patienten und Jugendlichen den Aufenthalt in der Klinik etwas erleichtern und durch Spaß und Unterhaltung die Gedanken vom Thema Krankheit zumindest zeitweise frei machen, damit wieder Kraft geschöpft werden kann.



Zwei Hilfswissenschaftliche Kräfte kümmern sich um die Beschaffung

der Filme und die Vorführungen und sprechen auch mit den Kindern nach den Vorstellungen über das, was die Kinder gesehen, gefühlt und erlebt haben.

Hier sind unter anderem natürlich auch eine entsprechende technische Ausstattung und Installationen notwendig, um die Bibliothek für die Vorführung geeignet zu machen. So müssen zum Beispiel Vorführgeräte, Bestuhlung, Jalousien und Vorhänge zur Verdunkelung angeschafft werden. Die entsprechende Ausstattung wird vom DKFW finanziert.



Die begeisterten Kinderaugen beim Test der ersten Vorführung von Walt Disneys „Dschungelbuch“ sprechen

Bände. Ein Projekt, das sich lohnen dürfte und vielleicht auch in anderen Kinderkliniken noch aufgegriffen wird.



## Geschwisterkinder

### Neue „Räuberhöhle“ in Karlsruhe

Wenn ein Kind an Krebs erkrankt bricht für eine Familie der normale Alltagsablauf zusammen, der junge Patient und die notwendige Behandlung stehen im Vordergrund, vieles muss umorganisiert werden und für Geschwisterkinder bleibt häufig nur noch wenig Zeit. Das ist keine böse Absicht, das ergibt sich im Falle begrenzter zeitlicher und finanzieller Kapazitäten.

In Karlsruhe hat man sich zum Wohle der Geschwisterkinder viel vorgenommen: ein Pavillon, der auf dem Klinikgelände erbaut werden soll, wird die derzeitige „Räuberhöhle“ ablösen.

Die kleinen Geschwister der in der Klinik behandelten Patienten werden dort eine adäquate und kindgerechte Betreuung finden, während ihre Mütter zu Besuch ihrer kranken Kinder auf der Station sind.



## Erholung für Eltern

### Spezial-Liegesitze in Dortmund

Deutlich weniger kostenintensiv, aber dennoch hilfreich und für viele Mütter, die stunden- und tagelang bei ihren erkrankten Kindern in der Klinik sitzen, eine Wohltat: Liegesitze, die zwischendurch für Entspannung und Erholung sorgen, ohne dass man sich zurückziehen muss.

Diese Spezialliegen sehen wie Fernsehsessel aus, sind aber in der Anschaffung deutlich teurer, da sie viele klinische, hygienische und sicherheitstechnische Vorschriften erfüllen müssen.

Zwei solcher Spezial-Liegesitze werden vom Deutschen Kinderförderwerk für die onkologische Station in der Städtischen Kinderklinik Dortmund finanziert.



## Klinik-Ausstattung

### MRT-Gerät

#### Siegen

Die Magnetresonanztomographie (MRT) ist ein bildgebendes Verfahren, das vor allem in der Medizinischen Diagnostik zur Darstellung der Struktur und Funktion von Gewebe und Organen im Körper eingesetzt wird. Mit der MRT kann man Schnittbilder des menschlichen Körpers erzeugen, die eine Beurteilung der Organe und vieler krankhafter Veränderungen der Organe erlauben.

Bei der Kernspintomographie kommen keine radioaktiven Strahlen zum Einsatz. Für die Bildentstehung werden die natürlichen magnetischen Eigenschaften des menschlichen Körpers (Atomkerne) genutzt. Zur Registrierung der Signale für die Bilder sind ein äußeres Magnetfeld und Radiowellen erforderlich, die in der eingesetzten Stärke und Frequenz keine schädigende Wirkung auf den Organismus haben.

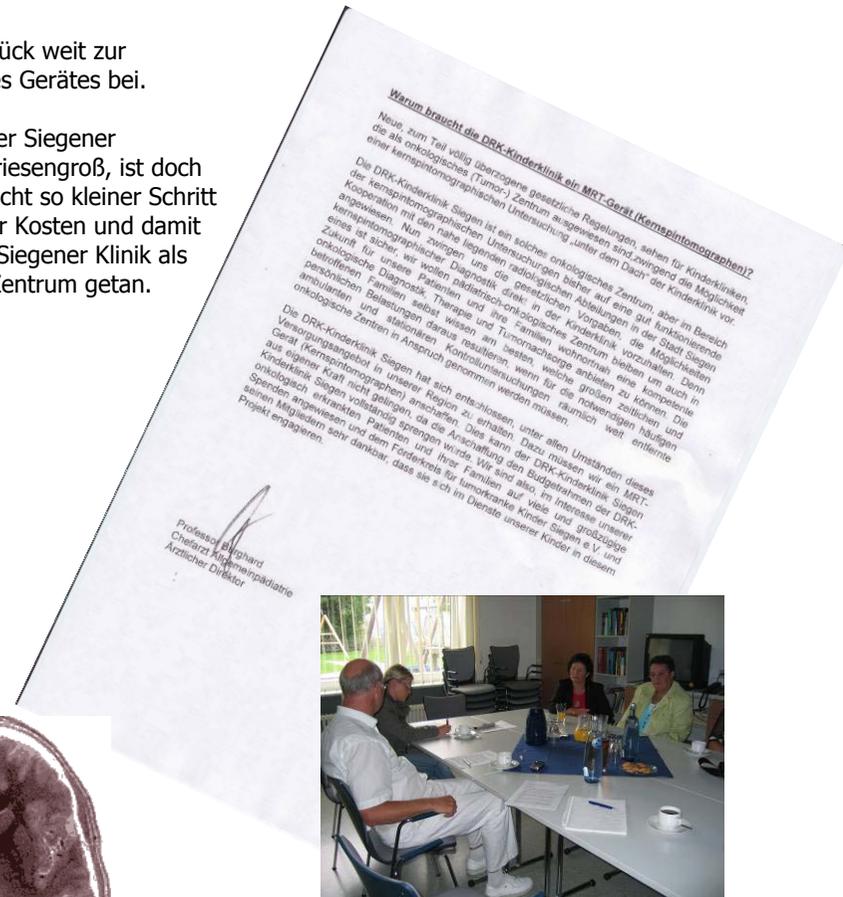
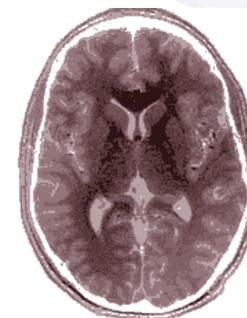
Neue gesetzliche Regelungen zwingen nun die DRK Kinderklinik in Siegen zur Anschaffung eines solchen kostenintensiven MRT-Gerätes: Kernspintomografische Untersuchungen, die bislang im Rahmen einer gut funktionierenden Kooperation in den nahe liegenden radiologischen Abteilungen in der Stadt Siegen durchgeführt wurden, müssen entsprechend dieser neuen Gesetze künftig in der Kinderklinik selbst durchgeführt werden können.

Wenn die Kinderklinik Siegen pädiatrisch-onkologisches Zentrum bleiben und auch in Zukunft den onkologischen Patienten und ihren Familien wohnortnah eine entsprechende Versorgung anbieten will, muss sie diese Anschaffung eines MRT-Gerätes stemmen. Die Kosten, die sich im siebenstelligen Bereich bewegen, würden jedoch den Budget-Rahmen der Kinderklinik vollständig sprengen, aus eigener Kraft kann sie die Kosten bei weitem nicht decken, sie ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Das DKFW trägt gemeinsam mit der Elterninitiative für krebserkrankte Kinder

in Siegen ein Stück weit zur Finanzierung des Gerätes bei.

Die Freude in der Siegener Kinderklinik ist riesengroß, ist doch damit ein gar nicht so kleiner Schritt zur Deckung der Kosten und damit zum Erhalt der Siegener Klinik als onkologisches Zentrum getan.



Prof. Dr. med. Rainer Burghard, Chefarzt Neonatologie und Pädiatr. Intensivmedizin an der DRK-Kinderklinik Siegen, erläutert die Gründe für die notwendige Anschaffung des MRT-Gerätes



*Oberarzt Sezgin Ata erklärt auf der Frühgeborenen-Abteilung der Kinderklinik im Marienhospital Bottrop die Funktionen und Vorteile des Giraffe-Bettes*

## Problemkreis Frühgeborene

### Bottrop, Höchst

Die Lebensqualität frühgeborener Kinder muss durch entsprechende sensible Pflege und Therapie gefördert werden. Die Vermeidung beziehungsweise Reduzierung von Stressfaktoren für die Frühgeborenen ist dabei ein wichtiger Baustein.

Und Stress wird für die jungen Erdenbürger durch alles verursacht, wovor sie normalerweise im Mutterleib geschützt sind, zum Beispiel durch häufige Verlegungen vom Kreissaal bis zur letztendlichen Unterbringung in einem offenen Bett, durch Licht, Geräusche, Pflege- und medizinische Maßnahmen.

Der Säugling reagiert auf solche Stressfaktoren mit einem Ansteigen von Blutdruck, Herz- und Atemfrequenz beziehungsweise dem Abfallen der arteriellen Sauerstoffsättigung.

Durch die Unterbringung in einem Giraffe-Bett, einer Kombination aus einem speziell ausgestatteten Erstversorgungsplatz mit Strahlungsheizung und einem Intensivinkubator, können häufige Verlegungen vermieden werden. Das Gerät ermöglicht die Pflege von Säuglingen in einer einzigen Mikroumgebung, was den Stress für das Frühgeborene auf ein Minimum reduziert.

Die Anschaffungskosten für ein solches Giraffe-Bett sind allerdings sehr hoch, die Kliniken sind auf Spenden und Fördermittel angewiesen.

Das Deutsche Kinderförderwerk leistet in 2009 einen Beitrag zur Anschaffung eines Giraffe-Bettchens in der Kinderklinik im Marienhospital Bottrop.

In Höchst wird die monatliche finanzielle Unterstützung der Frühchenabteilung in der Kinderklinik zur Beschaffung spezieller Bekleidung und Spielzeug für die Kleinsten auch in 2009 aufrechterhalten.



## Kinder-Hospizdienst

### Olpe

In Deutschland leben über 22.000 lebensverkürzend erkrankte Kinder, die ebenso wie ihre Eltern und Geschwister Rat und Hilfe benötigen.

Obwohl mittlerweile einige ambulante und stationäre Kinderhospizdienste in Deutschland eingerichtet sind, die sich um die betroffenen Familien kümmern, ist damit der Bedarf noch lange nicht gedeckt.

Aus diesem Grund wurde in der Geschäftsstelle des Kinderhospizvereins in Olpe die Stelle eines zentralen Ansprechpartners geschaffen. Hubertus Sieler, Diplom-Sozialpädagoge, ist telefonisch erreichbar und kümmert sich um die Fragen, Sorgen, Nöte und Ängste der Betroffenen auf ihrem schwierigen Weg. In Notsituationen steigt er auch schon mal schnell ins Auto, um eine Familie vor Ort aufzusuchen und ihr mit Rat und Tat beiseite zu stehen.

Das Deutsche Kinderförderwerk deckt in 2009 für ein Jahr etwa ein Viertel der Kosten für diese so wichtige Personalstelle ab.

Das Deutsche Kinderförderwerk ist in 2009 bei einem weiteren Projekt Partner des Kinderhospizvereins in Olpe: Auf zahlreiche Anfragen hin

führt der Kinderhospizverein im Sommer 2009 erstmalig eine Ferienfreizeit für die schwer erkrankten Kinder durch.

Eine Woche lang sollen sie im Rahmen einer intensiven Betreuung durch erfahrene Krankenschwestern und pädagogisch ausgebildetes Begleitpersonal Urlaub auf dem Land machen unter dem Motto "Entdecken – Erleben – Entspannen".

Um diese Ferienfreizeit mit der notwendigen aufwendigen Betreuung möglich zu machen, übernimmt das Deutsche Kinderförderwerk circa ein Drittel der Kosten für dieses Pilot-Projekt.





## Einzelförderungen, Unterstützung betroffener Familien

**Darmstadt, Eisenach,  
Hamburg**

Die Finanzierung eines Tauchkurses sowie der entsprechenden Ausstattung soll zwei betroffenen Kindern mit Umkehrplastik eine neue Sportart erschließen, da sie aufgrund ihrer Erkrankung und notwendig gewordener Operationen ihre bisherigen sportlichen Hobbies nicht mehr ausüben können.

Die Kinder erkrankten an Knochenkrebs: Osteosarkom, eine seltene Krebsart, die bevorzugt bei Kindern und Jugendlichen auftritt. Rund 150 Neuerkrankungen werden in Deutschland pro Jahr gezählt.

Bei bösartigen Knochentumoren des Oberschenkels sind gliedmaßen-erhaltende Operationen leider oft

aufgrund der Tumorgöße nicht möglich.

Mit der Umkehrplastik kann durch die Erhaltung der Knie- bzw. auch der Hüftgelenksfunktion eine deutliche Bewegungsverbesserung gegenüber der Amputation erzielt werden. Das Kind muss jedoch lernen, mit der Umkehrplastik – und entsprechenden ergänzenden Prothesen – umzugehen.

Eine Sportart wie Tauchen ist dafür sehr gut geeignet. Darüber hinaus haben die beiden in einer Schnupperstunde bereits gezeigt, wie viel Motivation und Lebensfreude durch Erfolgserlebnisse beim Lernen dieser Sportart wieder entstehen können.

Im Rahmen des Nothilfefonds wird ebenfalls in Darmstadt ein Teil der Finanzierung eines Lesehilfe-Gerätes für ein behindertes Kind mit Leseschwäche übernommen. Das Gerät wird in einer Schule in Darmstadt stehen und kann so auch anderen betroffenen Kindern helfen.

Lucas ist ein Kind, dem im Alter von 22 Monaten die Diagnose „frühkindlicher Hirnschaden“ gestellt wurde, und das seit nunmehr rund 13 Jahren viele Kliniken und therapeutische Stationen durchlaufen hat.

Er leidet nicht nur unter einer psychomotorischen Retardierung, sondern auch unter verschiedenen Lebensmittelunverträglichkeiten, die eine spezielle Diät erfordern. Das Deutsche Kinderförderwerk hilft der Familie von Lucas bei der Finanzierung dieser kostenintensiven Diät.



Für Hauke, sechs Jahre alt, hat das DKFW in 2009 eine Delphintherapie (DHT) bezuschusst. Die DHT ist eine Intensivtherapie für Kinder, die Defizite in den Bereichen Sprache, Grob- und Feinmotorik, Kommunikation und Aufbau von Selbstvertrauen haben. Die Krankenkassen tragen jedoch die Kosten für diese spezielle Therapieform nicht.



## Elternhäuser: Neubau, Ausstattung, Renovierungen

### Tübingen, Datteln, Halle

Im Elternhaus in Halle sind weitere Renovierungen und Anschaffungen notwendig geworden: Im Spielzimmer muss ein neuer Fußboden gelegt werden, und für das Bastelzimmer, das gleichzeitig für die Elternabende und für Feiern verwendet wird, werden neue Tische gebraucht.

Fußboden und Tische müssen leicht zu reinigen sein und besonderen Hygienevorschriften entsprechen, was die Wahl der Materialien einschränkt. Das DKFW unterstützt das Elternhaus bei den Anschaffungen.

Hauptsächlicher Zweck des Elternhauses ist es, Eltern und Geschwistern krebskranker Kinder, die im gegenüber liegenden Klinikum behandelt werden, eine nahezu kostenlose Unterkunft für die Dauer

der Behandlung zur Verfügung zu stellen.

Eine große Hilfe für die betroffenen Familien, die durch die Krankheit ihrer Kinder ohnehin mit psychischen und finanziellen Problemen belastet sind.

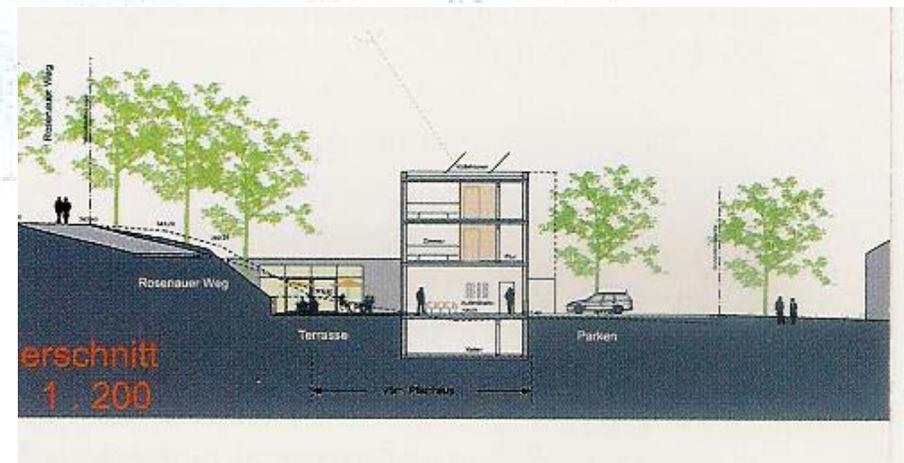
Aber auch Eltern, die ihr Kind in der Nacht überraschend als Notfall auf der Intensivstation der Kinderklinik lassen müssen, wird eine Unterkunft geboten, wenn sie sonst keine Schlafmöglichkeit mehr finden würden. Häufig musste dabei auf das Sofa im gemeinsamen Elternwohnzimmer zurückgegriffen werden, wenn alle Zimmer belegt waren.

Nun wird dieses Sofa durch eine große bequeme Schlafcouch-Garnitur – finanziert durch das DKFW – ersetzt: Auch mit kleinem Einsatz kann viel geholfen werden.

Neben Halle wird in 2009 auch die Elterninitiative krebskranker Kinder in Datteln bei der Ausstattung ihres Elternhauses unterstützt.

In Tübingen hat man gar Großes vor: Um die Nähe zur Klinik zu erhalten und den Eltern der kranken Kinder, die in der Klinik in Behandlung sind, das Pendeln zwischen Krankenhaus und der Unterkunft im Elternhaus zu erleichtern, plant man einen Neubau auf einen kliniknahen Gelände.

Der Bauplatz ist bereits vorhanden, für die Finanzierung des Baus wird noch gespart. Das Deutsche Kinderförderwerk hat dabei in 2009 ein ganzes Stück mitgeholfen.



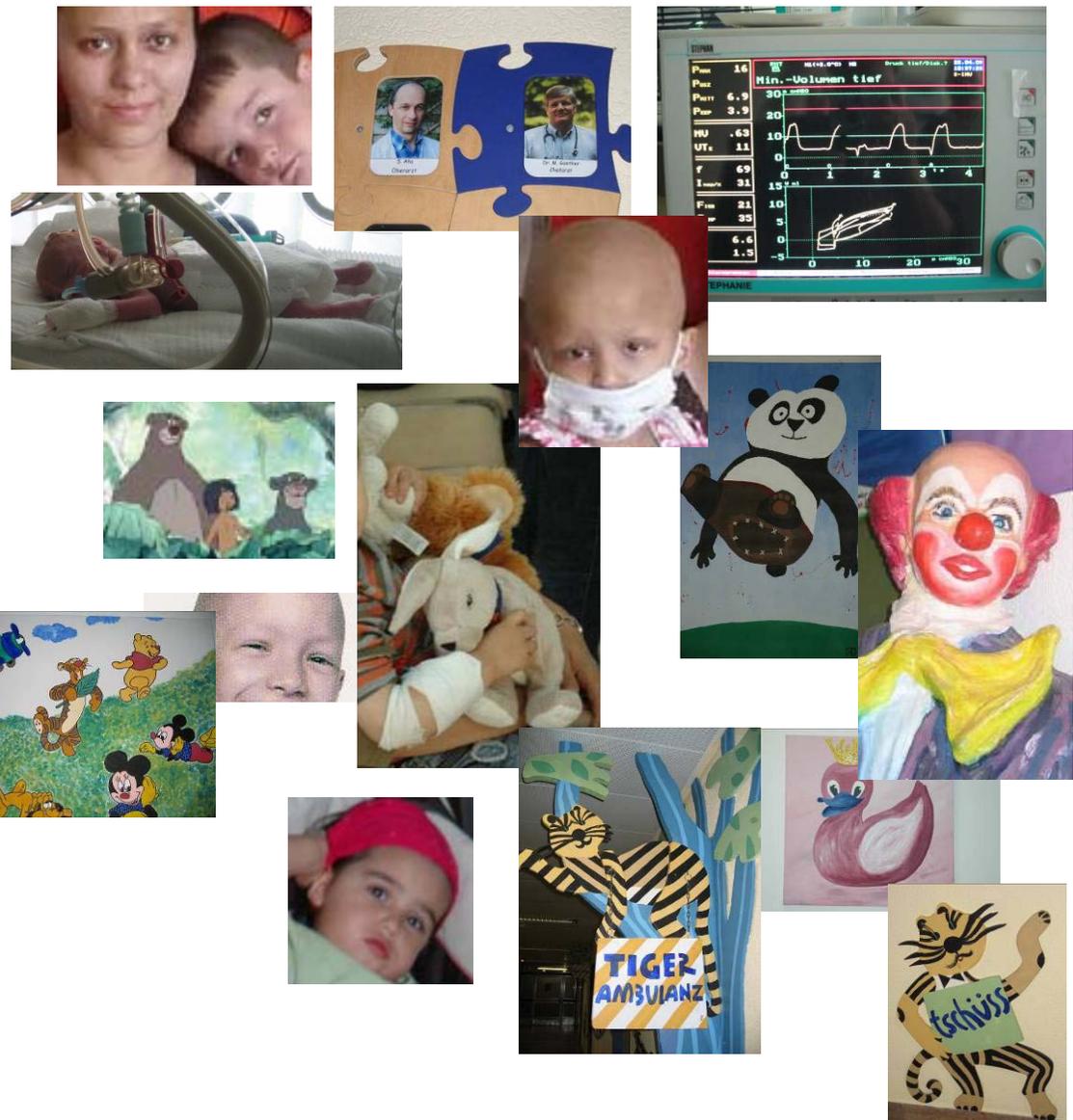
## Ausblick

Auch in 2010 werden wir versuchen, die Lebensqualität schwer erkrankter Kinder zu verbessern und sie in ihrer Freude am Leben zu bestärken. Neue Anfragen mit der Bitte um Unterstützung liegen bereits vor.

Wir sind zuversichtlich, auch im neuen Jahr wieder eine breite Palette an Projekten in unterschiedlichen Bereichen unterstützen zu können. Unser besonderes Augenmerk liegt dabei nach wie vor auf den onkologischen Kindern und deren Belange, aber auch die Frühchen, die chronisch erkrankten und die lebensverkürzend erkrankten Kinder wollen wir nicht vergessen.

Mit vielen Initiativen vor Ort hat sich mittlerweile eine vertrauensvolle Zusammenarbeit herausgebildet. Es macht stolz und glücklich, helfen zu können, insbesondere wenn man in die leuchtenden Kinderaugen sieht.

Wir möchten auch in 2010 dieses Gefühl gerne an Sie weitergeben.



DKFW  
Deutsches Kinderförderwerk  
e. V.  
Lampertsgraben 18  
35576 Wetzlar

Telefon: 06441 – 87 00 06  
Telefax: 06441 – 87 00 09  
e-mail: kontakt@dkfw.de  
homepage: www.dkfw.de

Eingetragener Verein  
beim Amtsgericht Wetzlar  
Vereins-Nr. 1709

**Spendenkonto**

DKFW  
Deutsches Kinderförderwerk e.V.:  
Konto-Nr. 86 11 600,  
BLZ 550 20 500, Bank für  
Sozialwirtschaft Mainz

